

Ronald Kötteritzsch



Leipziger Initialen
Tischkalender 2012



J - Jugendstil-Fassade

Ronald Kötteritzsch

mo	di	mi	do	fr	sa	so	mo	di	mi	do	fr	sa	so
						1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30	31					

januar



F - Felsenkeller

Ronald Kötteritzsch

mo	di	mi	do	fr	sa	so	mo	di	mi	do	fr	sa	so
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29											

februar



M - Mädlerspassage

Ronald Kötteritzsch

mo	di	mi	do	fr	sa	so	mo	di	mi	do	fr	sa	so
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31								

märz



A - Auenwald

Ronald Kötteritzsch

mo	di	mi	do	fr	sa	so	mo	di	mi	do	fr	sa	so
						1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30						

april



mo	di	mi	do	fr	sa	so	mo	di	mi	do	fr	sa	so
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31										

mai



J - Johann Sebastian Bachs Wirkungsstätte

Ronald Kötteritzsch

mo	di	mi	do	fr	sa	so	mo	di	mi	do	fr	sa	so
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30								

juni



J - Johannapark

Ronald Kötteritzsch

mo	di	mi	do	fr	sa	so	mo	di	mi	do	fr	sa	so
						1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30	31					

juli



A - Altes Rathaus

Ronald Kötteritzsch

mo	di	mi	do	fr	sa	so	mo	di	mi	do	fr	sa	so
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31									

august



S - Schleußig

Ronald Kötteritzsch

mo	di	mi	do	fr	sa	so	mo	di	mi	do	fr	sa	so
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30							

september



O - Oper

Ronald Kötteritzsch

mo	di	mi	do	fr	sa	so	mo	di	mi	do	fr	sa	so
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30	31											

oktober



N - Nikolaikirche

Ronald Kötteritzsch

mo	di	mi	do	fr	sa	so	mo	di	mi	do	fr	sa	so
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30									

november



D - Drallewatsch

Ronald Kötteritzsch

mo	di	mi	do	fr	sa	so	mo	di	mi	do	fr	sa	so
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30	31						

dezember

Leipziger Initialen

INITIALEN – diese oft aufwendig gestalteten und üppig kolorierten Großbuchstaben bezeichnen den Beginn der Kapitel kostbarer Bücher – wie die Namen der Monate in diesem Kalender. Sie sollen ebenso die Neugier des Lesers wecken wie seinen Sinnen schmeicheln; sie sind die Juwelen im unendlichen Meer der Buchstaben wie im Gleichmaß der Tage des Jahres, sie bieten Trost für das Auge und Lichtblick für die Seele. Leipzig hat unendlich viele Kapitel – Heldenstadt und Boomtown, Sackbahnhof und Messemetropole, Braunkohlenskessel und Schlachtfeld, Buchstadt und Heimat großer Geister, Autoschmiede, Seenlandperle und und und. Immer neue kommen hinzu, und alte glänzen hell im Lichte der Vergangenheit. Einige der schönsten sollen uns durch das Jahr begleiten.

Januar

J – Jugendstil-Fassade

Wer hätte es gedacht – Leipzig verfügt, trotz Bombenkrieg und DDR, über das zweitgrößte geschlossene Jugendstilensemble Europas. Die Fassade der Schaubühne Lindenfels legt beredetes Zeugnis davon ab. Als Ballsaal konzipiert und später als Kino umgebaut, wird das Gebäude heute von der freien Kulturszene Leipzigs genutzt. Wozu da noch nach Wien reisen...

Februar

F – Felsenkeller

1890 ließ die Brauerei Naumann zur Förderung ihres Umsatzes einen Ballsaal mit 1000 Plätzen errichten. Der markante Eckturm mit seiner neo-barocken Kuppel avancierte zum Wahrzeichen von Plagwitz. Versammlungslokal der Leipziger Arbeiterbewegung vor dem Krieg, wurde es später Kulturzentrum des Leipziger Westens. Nach langem Leerstand im Zuge der Wende erwarb das Haus seit 2005 langsam wieder zu neuem Leben.

März

M – Mädlpassage

Die Passagen sind ein ganz und gar typisches Leipziger Element. Es heißt, man könne darin die Altstadt an Regentagen trockenen Fußes durchqueren. Der Ursprung des Ganzen ist in Messe und Kommerz zu suchen – die Schaufensterfronten wurden nach innen verlängert. Die Mädlpassage gehört zu den prächtigsten. 1912–14 auf Auerbachs Hof errichtet, verblieb vom alten Baubestand nur der legendäre Keller, sehr zur Freude der Besucher.

April

A – Auenwald

Die Schmelzwasser der letzten Eiszeit schufen das Urstromtal, in dem heute der Leipziger Auenwald grünt. Trotz unsäglicher Verluste und verheerender Eingriffe gehört er heute mit etwa 2500 Hektar zu den größten Auenwaldbeständen Mitteleuropas. Teilweise zieht er sich, als Parkanlage veredelt, bis an den Rand der Innenstadt. Die Leipziger wissen, was sie an ihrem Auenwald haben – in Scharen ziehen sie zu jeder Jahreszeit hinaus.

Mai

M – Markkleeberg

Dicht dabei und doch kein Teil – Markkleeberg konnte sich 1999 der Umarmung durch die große Schwester erfolgreich entziehen. Den Grundstein zu Weißem Haus und Park legte 1896 der Tuchfabrikant und Zeitungsverleger Paul Herfurth. Von 1950 bis 1990 wurde im Agra-Park DDR-Landwirtschaftsgeschichte geschrieben. Seit 2005 dienen die 140 Hektar Grün, glücklich vor der Braunkohle gerettet, vorrangig Erholungszwecken.

Juni

Die Thomaskirche - Heimstatt des weltberühmten Thomanerchores und zwischen 1723 und 1750 Wirkungsstätte Johann Sebastian Bachs, „obwohl es nicht wohl angehen könne, aus einem Kapellmeister einen Kantor zu machen.“ Bach tat es trotzdem und schuf unbeirrt seine Meisterwerke, sehr oft zum Posse des kleingeistigen Leipziger Rates. Die Stadt ehrt das Andenken in den alljährlich stattfindenden Bachwochen.

Juli

J – Johannapark

Johanna Nathalie, Tochter des Bankiers Wilhelm Theodor Seyffert, war in inniger Liebe zu Wilhelm von Minkwitz entbrannt. Der Vater zwang sie jedoch, den Bankier Gustav Schulz zu heiraten. Das Mädchen starb 1858 im Alter von 22 Jahren. In tätiger Reue stiftete der Vater den Johannapark. Er verfügte, dass das Gelände niemals bebaut und nie verändert werden dürfe, woran man sich bis heute hält – sehr zugunsten von Leipzig.

August

A – Altes Rathaus

In Wiederhall der Renaissance aus Italien vollendete 1557 der geniale Baumeister Hieronymus Lotter das Alte Rathaus zu Leipzig: Deutsche Giebel über südländischen Arkaden und einem Turm, der die Fassade im Goldenen Schnitt teilt – das Bauwerk fehlt in keinem Architekturführer. Die Stadtverwaltung zog 1906 in die zum Neuen Rathaus umgebaute Pleißenburg. Seitdem dient das Alte Rathaus schöneren und freudvolleren Zwecken.

September

S – Schleußig

Leipzigs Westen - Geheimtipp und Szenetreff, Nobelherberge und Alternativquartier in einem. Pralles Leben garantiert, Überraschung inbegriffen. Schleußig pflegt venezianische Romantik zwischen gründerzeitlichen Monumenten auf allen Brücken und Kanälen. Die Villa rechts im Bild war Heimstatt Karl Heines, dessen Traum vom Meer wir einen guten Teil dieser Wasserwege verdanken.

Oktober

O – Oper

Nach Venedig und Hamburg war die Leipziger Oper das älteste bürgerliche Musiktheater Europas. Im Zweiten Weltkrieg zerstört, wurde 1960 an gleicher Stelle das neue Opernhaus eröffnet, das die spätklassizistischen Formen des Vorgängerbaues reflektierte. Leipzig war der imposanteste und modernste Theaterneubau der DDR. Das einmalige Gesamtbild des Augustusplatzes ging trotz aller Bemühungen nach dem Krieg unwiederbringlich verloren.

November

N – Nikolaikirche

Auch Helden brauchen eine Heimat. Die Nikolaikirche war der Tempel der Friedlichen Revolution von 1989, die den Kalten Krieg beendet und Deutschland wieder zusammengeführt hat. Denn alles begann genau hier – mit den Friedensgebeten am Montag. Von außen schlicht gotisch, überrascht das Innere im lichten Glanz des Klassizismus. Assoziiert wurde das Bild von der Urhütte, unter deren Dach alle Menschen gleich waren.

Dezember

D – Drallewatsch

Nun wird es zum Jahresende richtig gemütlich – und ursächsisch. Denn Drallewatsch heißt Kneipengehen, Schwuofen und richtig einen draufmachen. Durch die Große und Kleine Fleischergasse, das Barfußgässchen (hier im Bild) bis zum Ratskeller auf dem Markt zieht sich durch dichteste Bebauung eine Kneipenmeile, die Geschichte geschrieben hat und immer weiter schreibt. Hier findet jeder sein Pläsierchen, und das noch weit nach Mitternacht.

Texte zu den Motiven von Thomas Deutsch